Werk

Titel: Bulletin du Bibliophile nelge, publié par Aug. Scheler, Tome XII (2er série, TOME...

Autor: Hoffmann, F. L.

Ort: Leipzig

Jahr: 1857

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0018|log79

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

per cura di societa di Giurisconsulti. Torino. 1856. pressa Botta. Fascicolo I. capitula et statuta terrae Allodii.

In dieser Sammlung von Statuten, welche in dieser Bibliothek aufbewahrt werden, dürfte vorzüglich aufmerksam gemacht werden müssen auf die Statuten der Stadt Ivrea in zwei starken Bänden auf Pergament geschrieben. Diese Stadt ist für die Geschichte des Mittelalters sehr bedeutend, da die Langobardischen Eroberer hier den Sitz eines Herzogthums errichteten, das bis 774 bestand, wo die Carolinger ihre Franken nach Italien führten. Doch schon 889, als Guido, Herzog von Spoleto, sich zum Könige von Italien zu Pavia hatte krönen lassen, gab er seinem Bruder Anscar die Markgrafschaft Ivrea. Diese Markgrafen wurden, wie die diessfallsigen kaiserlichen Beamten in Deutschland, bald so mächtig, dass der Markgraf Berengar von Ivrea 950 zum Könige von Italien gewählt wurde. Freilich stellten die Ottonen die Macht der deutsch-römischen Kaiser wieder her; allein nach dem Tode Ottos III. 1002 wählten die Italiänischen Fürsten in Pavia den Markgrafen Arduin von Ivrea zum Könige von Italien. Auf diese Weise war diese Stadt lange eine bedeutende Residenz gewesen, und verdient in der Geschichte des Gemeindewesens eine beachtenswerthe Stelle.

Bulletin du Bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XII (2e série, Tome III). — 5e Cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne [1]).

In der ersten Abtheilung, Histoire des livres, hat Herr N. Loumyer mitgetheilt: Analyse d'un manuscrit du XV^e^ siècle. — Le Pseudo-Pindare. — Vers léoniens inédits. Die Handschrift, in welcher sich das Datum 2. Junius 1483 und auf der ersten Seite ein Brief eines Cornelius Vitellius, der sich eine Audienz bei dem Lehrer des Herzogs Philipp erbittet, befindet, enthält ausser kleineren Poesien: 1. Homer's Ilias in der lateinischen abgekürzten Uebersetzung eines Unbekannten (angeblich Pindar's, des Thebaners); zur Van Kooten-Weytingh'schen Ausgabe sind hier aus dem Manuscripte Varianten und Verbesserungen geliefert. 2. Ein elegisches Gedicht: Palma triumphalis Catherinae Virginis almae. Die Bollandisten, denen dieser Roman von der h. Katharina

1) Aus den Hamburger Litt. und Krit. Blättern Num. 8.

vorgelegt wurde, halten ihn für ungedruckt und kennen den Verfasser nicht. 3. Historia trojana Daretis Phrygii. 4. Eine lange Reihe lateinischer, mehr oder weniger moralischer Maximen, deren Verfasser sich in einem Verse Godefroid nennt und ein Belgier, vielleicht Lütticher, war. Sie sind vollständig mit verbessernden Conjecturen abgedruckt. — Es folgt die Fortsetzung von des Referenten Essai d'une liste chronologique des ouvrages et dissertations concernant l'histoire de l'imprimerie en Hollande et en Belgique, die im Jahre 1820 bis 1829 erschieneneSchriften umfassend, dann: Jean François le Petit, poëte, von Hrn. A. Lekime in Brüssel. Im Sommer 1856 opferten wir manche Stunde vergeblichen Nachforschungen über den durch sieben Buchstaben angedeuteten Verfasser einer in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhandenen, ohne Angabe des Ortes, 1598, 4°, ohne Seitenzahlen, mit Signat. Aij — Lv., gedruckten Sammlung in geschichtlicher und poetischer Beziehung beachtenswerther französischer und lateinischer Gedichte, betitelt: „Sonets Des Grands Exploicts Victorievx De Havlt Et Pvissant Seignevr Mavrice, Prince d'Orange, Comte de Nassau . . . . . Sur la fin sont adioustez certains Poëmes Latin (sic!) et François de la deffaicte miraculeuse de l'Armade navale (escriée invincible) de Philippes, Roy de Castille, l'An 1588 . . . . . Par J. F. L. P. G. D. B.“ Wir ersehen nun aus dem Bulletin, dass, vielleicht zur selbigen Zeit (— der Aufsatz ist vom 7. Julius datirt —) Herr Lekime ähnliche Forschungen seinem ihm von Hrn. Aug. de Bruy geschenkten Exemplare desselben Buches widmete; sie gewährten jedoch ein günstigeres Ergebniss! Ein Anagram (als solches übrigens bezeichnet) unter, an den Bruder des Prinzen, den Grafen Heinrich Friedrich von Nassau gerichteten Versen, welches lautet: „J'aten ci la fin et repos“ (es kommt später noch einmal, unter Versen an den Oberst der englischen Infanterie, Franz Veer, und am Schlusse vor) enthüllte ihm des Dichters (über den Paquot einige Nachweise gegeben) Namen, nämlich: Jean François le Petit; die Buchstaben G. D. B. zeigen an, dass er greffier de Bethune gewesen. Paquot hat die „Sonets“ nicht gekannt; das von Christopher van Sichem gestochene Bildniss bei dem von ihm angeführten Werke le Petit's: „La Grande Chronique ancienne et moderne de Hollande . . 1601“ ist gleichfalls mit dem Anagramm umgeben. (Ein Exemplar der „Sonets“ besass Ph. P. Const. Lammens; m. s. den Katalog seiner zu Gent 1839 verkauften Bibliothek, 1. Theil, Nr. 2751.) Hr. Lekime wird die Gedichte zur näheren Kunde der Leser des Bulletin bringen. — Der letzte Artikel der ersten Abtheilung ist vom Berichterstatter: Johannes Posthii Germershemii Parerga poetica, Beschreibung der Ausgabe: Heidelbergae, ex typographeio Hieronymi Commelini 1595, 2 Theile, 8°, (hamb.

Stadtbibl.) nebst Abdruck von Gedichten an Ad. van Meetkercke, Remb. Dodoens, Jan. Gruter, Andr. de Paep und des Cenotaphium Christophori Plantini, architypographi regii.

Die zweite Abtheilung, Biographie, bietet uns dar: von Hrn. Aug. Bernard in Paris den Anfang eines für die Geschichte der pariser Buchdruckerkunst ungemein interessanten grösseren Aufsatzes: Antoine Vitré et les caractéres orientaux de la polyglotte de Paris, welcher bezweckt Vitré gegen die Beschuldigung, er habe nach Vollendung des Druckes seiner Polyglotte die dazu benutzten orientalischen Typen einschmelzen lassen, um den weiteren Gebrauch derselben unmöglich zu machen, zu rechtfertigen. Der erste Abschnitt handelt von den arabischen in Frankreich im 16. Jahrhundert veranstalteten Drucken und den arabischen Typen, die der französische Gesandte zu Constantinopel Savary de Bréves dort verfertigen liess uud 1614 nach Paris brachte; der zweite berichtet darüber, wie nach dessen Tode seine Erben 1632 dieselben zum Verkauf ausgeboten, Engländer und Holländer darnach getrachtet, Antoine Vitré, Buchhändler und Buchdrucker, „Linguarum orientalium typographus regius", sie jedoch für den König Louis XIII. gekauft; dann werden die Schicksale dieser Typen während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erzählt. Die betreffenden Actenstücke hat Hr. Bernard überall beigefügt. — Abgedruckt sind zwei Briefe, ein spanischer des Kaisers Karl V. an den Pabst Adrian VI. und ein französischer des Königs Franz I. an den Erzbischof von Toledo, nebst Auskunft über die Handschrift der hamburgischen Stadtbibliothek, welcher diese Schreiben entnommen, vom Referenten. Der Titel derselben ist (abgekürzt): „Adriani papae VI ad Carolum V Cesarem et alios principes et ministros ejusdemque Cesaris et aliorum ad Adrianum epistolae . . . . ." Sie ist bezeichnet: E bibliotheca Lucae Torrii Flandri. CIↃIↃCXXV. (— der Besitzer, von Miraeus, welcher des Briefwechsels gedenkt, irrthümlich Ludwig genannt, lebte in Lille —) und kam aus von Uffenbach's Sammlung in die Wolf'sche und mit dieser in die hamb. Stadtbibliothek. Da wir uns bald von der Bedeutsamkeit des Inhalts überzeugten, liessen wir Hrn. Gachard davon in Kenntniss setzen. Darauf bezieht sich die folgende Anmerkung des Hrn. Dr. Aug. Scheler: „D'après le voeu de M. Hoffmann, nous avons donné connaissance de la collection en question à M. Gachard. M. l'archiviste général nous a répondu, qu'il y attachait une grande importance scientifique, d'autant plus que les archives belges ne renferment rien de la correspondance espagnole de Charles V avec Adrien VI ni avec les autres papes. Il doute même, si, quant à Adrien VI, les minutes en existent à Simancas. En tout cas, le savant académicien se propose d'entretenir la Commission royale d'histoire du pré-

cieux volume de la Bibliothèque de Hambourg, etc.[1]) Die Handschrift befindet sich gegenwärtig zur eigenen Ansicht und Beurtheilung des Hrn. Gachard als Darlehn unserer Bibliothek in Brüssel.

Richard Sims' Handbuch der Bibliothek des britischen Museums ist Gegenstand einiger bibliothekarischer Notizen in der dritten Abtheilung, Bibliothèques; in der vierten, Mélanges, finden wir ein Schreiben des Hrn. Bernard an die „Gazette de Lyon" über ein angebliches Bildniss Gutenberg's. Die fünfte Abtheilung, Revue bibliographique, enthält von Hrn. Dr. Scheler die Analyse der Nummern 23 u. 24, 1855, und 1—16, 1856, des „Serapeum" und einen Bericht über einen Bestandtheil der Bibliothèque elzevirienne des Hrn. Jannet in Paris, die älteste französische Uebersetzung der „Imitatio Jesu Christi", die aber zugleich als Originalwerk betrachtet werden kann; Livre de l'Internelle Consolacion", herausgegeben von den Herren Moland und Ch. d'Héricault. — Die Titel mehrer Bücher nebst Anmerkungen aus dem Katalog der Bibliothek des Hrn. de N... verdankt die letzte Abtheilung, Ventes de livres, Hrn. G. Brunet.

Von den Annales de l'Imprimerie Plantinienne sind die Seiten 73—80 beigeheftet; auf denselben sind noch 17 Plantin'sche Drucke von 1567 (— 17 von diesem Jahre enthalten die Seiten 66 bis 72 —) und 15 von 1568 beschrieben. Das zuletzt verzeichnete Buch von 1567, Nr. 34, besitzt unser Stadtbibliothek. Der Titel lautet: „De extremo judicio et Indorum (nicht Judaeorum) vocatione libri II: Authore Joanne Frederico Lumnio. (Es folgen 3 Bibelstellen: Deutero. 32. Matth. 24. Marc. 13.) Antverpiae, Apud Antonium Tilenium Brechtanum. M. D. LXVII. Cum Privilegio." 271 SS., 12°. Nicht nur der Titel hat Indorum, sondern auch in der Inhaltsangabe ist von den Vätern der Gesellschaft Jesu, „qui ad Indos missi sunt", von „Populus Indicus" u. s. w. die Rede; die Ueberschriften beider Bücher stimmen mit dem Titel ganz überein. Das Dasein einer Plantin'schen Ausgabe von demselben Jahre 1567 halten wir für unwahrscheinlich.

Dr. *F. L. Hoffmann*
in Hamburg.

Hr. Gachard hat die Commission, wie wir so eben vernehmen, in ihrer Sitzung am 3. Novbr. mit dem Dasein des erwähnten Briefwechsels bekannt gemacht und Hr. Dr. Scheler am folgenden Tage von dem Präsidenten, Hrn. Baron de Gerlache, ein sich auf diese Mittheilung beziehendes, ausführliches offizielles Schreiben empfangen.